

vertreten sind, bildet neben dem Münchner Institut die zweite Säule der MGH. Bei den langfristigen Vorhaben an der Berlin-Brandenburgischen, der Sächsischen und der Bayerischen Akademie stehen umfangreiche Editionsmanuskripte kurz vor der Vollendung, worüber weiter unten näher berichtet wird. Erfolgreich abgeschlossen ist das (in Bonn betriebene) Projekt der Diplomata Kaiser Ludwig des Frommen, was an der Nordrhein-Westfälischen Akademie in Düsseldorf Überlegungen zu einem neuen Gemeinschaftsvorhaben mit den MGH in Gang gebracht hat. Die erst kürzlich begonnenen Projekte in Göttingen und Heidelberg lassen sich gut an, während sich die Mainzer Akademie darauf beschränkt, dem in den Ruhestand getretenen Monumenta-Mitarbeiter die Sachmittelausstattung zur Weiterarbeit zu belassen. Von aktuellen Turbulenzen glücklicherweise unberührt steht im Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie in Wien die Arbeit an den Diplomata König Philipps von Schwaben dicht vor dem Ziel, während die Beschäftigung mit den Urkunden Kaiser Heinrichs VI. am dortigen Institut für Österreichische Geschichtsforschung angesiedelt bleibt. Auch die Unterstützung von seiten des Schweizerischen Nationalfonds (durch einen Gastmitarbeiter in München) und die vertraglich geregelte Kooperation mit der Israel Academy of Sciences and Humanities laufen weiter.

2011 haben die Monumenta fünf neue Druckwerke, darunter zwei Editionsbände, herausgebracht, die im Anhang zu diesem Bericht zusammengestellt sind. Außerdem wurden im Vorgriff auf bevorstehende Ausgaben einstweilen im Internet publiziert das Briefbuch Wibalds von Stablo (<http://www.mgh.de/datenbanken/wibald-von-stablo>, von Frau Prof. M. Hartmann, München) sowie die 10-Bücher-Fassung der Briefsammlung des Thomas von Capua (<http://www.mgh.de/datenbanken/thomas-von-capua>, von Prof. M. Thumser, Berlin, gestützt auf den Nachlaß H.-M. Schaller). Kontinuierlich aktualisiert wird (mit dreijährigem Abstand) die elektronische Wiedergabe der Druckausgaben neuer Editionen (<http://www.mgh.de/dmgh>). Schließlich erschienen wie üblich zwei Halbbände des Deutschen Archivs mit einem Besprechungsteil von jeweils 300 Seiten.

Für die Fortschreibung des Arbeitsprogramms sorgte die Zentralkommission durch mehrere Beschlüsse über die Aufnahme neuer Vorhaben. So wird Frau Dr. V. Lukas nach dem baldigen Abschluß ihres derzeitigen Projekts (Jüngere Translatio s. Dionysii Areopagitae) die Libri duo de